

ANNA ALLENBACH
KOCHEN NACH BILDERN
 MEIN ERSTER KOCHBUCH



Ein Kochbuch für Kinder mit wenig Text und vielen Bildern.

reinhardt




Die Wochenzeitung für Birsfelden

Birsfelder Anzeiger

Freitag, 24. März 2023 – Nr. 12



Redaktion 061 264 64 92 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@birsfelderanzeiger.ch Abo-Ausgabe

Eine Urkunde für den Ehrenpräsidenten

Peter Meschberger hat während fast zehn Jahren den Kantonalverband der Altersvereine Basel-Land geleitet und wurde dementsprechend gebührend verabschiedet. Auch Thomas Weber war dabei, um seine Arbeit während dieser Zeit zu würdigen. **Seite 5**

Anwohnende wünschen sich nun eine Überarbeitung

Präzision und Ausgewogenheit

Das Junge Kammerorchester Basel-Land sowie der Leiter des Capriccio Chors in Birsfelden luden vergangenen Freitag zum Orchester-Organ-Konzert in Muttenz ein. Die Musik entfachte Begeisterung und wird bald auch in Birsfelden zu hören sein. **Seite 8**



Nur Heimremis für den FC Birsfelden

Der FC Birsfelden kam im Heimspiel gegen den VfR Kleinhüningen nicht über ein 1:1 hinaus. Ein Grund dafür war die Tatsache, dass das Team von Trainer Aslan Sahin die letzte halbe Stunde in Unterzahl spielen musste. **Seite 10**

Der Kanton Basel-Landschaft möchte bereits im 2024 mit den geplanten Sanierungsarbeiten der Ortsdurchfahrt starten. Eine im letzten Jahr gegründete Interessensgemeinschaft lud betroffene Anwohner zu einem Informationsanlass ein. Nun wollen sie dem Kanton Widerstand leisten. **Seite 3** Foto Stephanie Beljean



Selber lagern im SELFSTORAGE www.wagner-umzuege.ch

- Privatumzüge gross und klein
- Geschäftsumzüge
- Möbellager
- Zügelshop
- Lokal-Schweiz-Europa
- Überseespedition
- Gratis-Beratung



Der kompetente Umzugspartner, seit 1934.

WAGNER UMZÜGE BASEL

Büro: Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr · Rheinstrasse 40 · Birsfelden **Tel. 061 416 00 00**

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat ab Fr. 100.–

AZA 4127 Birsfelden Post CH AG

Ortsdurchfahrt

«Die Kreisel sind zu gross, die Strassen zu breit»



Christoph Rudin, Roland Schacher und Nicolas Zeuggin (v.l.n.r.) gründeten im 2022 die IG Ortsdurchfahrt Birsfelden.



Zahlreiche Interessierte liessen sich den Informationsanlass diese Woche nicht entgehen.

Fotos Stephanie Beljean

Die IG Ortsdurchfahrt Birsfelden lud diese Woche Anwohnerinnen und Anwohner zu ihrem Infoanlass ein.

Von Stephanie Beljean

Wie bis heute wahrscheinlich jeder mitbekommen hat, ist die Diskussion rund um die neue Birsfelder Ortsdurchfahrt seit einigen Monaten in vollem Gange. Die entsprechenden Anstösser haben die Landerwerbsverträge vom Kanton erhalten, welche nun bis Ende März unterschrieben eingereicht werden sollen. Nach dieser Vereinbarung mit den betroffenen Grundeigentümern dauert es gemäss Publikationen seitens des Kantons nicht mehr allzu lange, denn die grossen Bauarbeiten sollen laut Plan bereits ab 2024 starten.

Der Kanton möchte die Birsfelder Hauptstrasse verbreitern, neugestalten und sanieren. Doch nach dem letzten kantonalen Infoanlass im August 2019 habe die Bevölkerung nicht mehr viel von dem im Hintergrund laufenden Projekt mitbekommen, weshalb Christoph Rudin, Roland Schacher und Nicolas Zeuggin 2022 beschlossen, die IG Ortsdurchfahrt Birsfelden zu gründen und innert kurzer Zeit sogar eine Petition mit über 200 Unterschriften beim Kanton eingereicht haben.

Haltestelle «Salinenstrasse»

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben und der Verletzung von sicherheitsrelevanten Normen ging der Regierungsrat bis heute nicht gross auf die Verbesserungsvorschläge ein, weshalb die Interessensgemeinschaft diese Woche den nächsten Schritt wagte: Eine öffentliche Präsentation und Diskussion für

Anwohnerinnen und Anwohner über die aus ihrer Sicht vorhandenen Mängel.

«Wir wollen Raum und Lebensqualität und keinen zusätzlichen Verkehr», so Christoph Rudin von der Interessensgemeinschaft. «Es geht uns um den Erhalt einer Dorfstrasse.» Thema an diesem Abend waren so auch die allfälligen Landenteignungen nördlich der Haltestelle «Salinenstrasse», welche gemäss der IG ein unverhältnismässiger Eingriff in privates Grundstück seien. Wenn es nach dem Kanton geht, soll die Strasse nämlich nicht mehr 16 Meter, sondern über 21,05 Meter breit werden und eine zusätzliche Traminsel erhalten. Mit Rücksicht auf Schwertransporte ist eine breite Doppelfahrbahn von 6,5 Metern geplant, was aus Sicht der Interessensgemeinschaft unvorstellbar und überhaupt nicht nötig sei. «Eine kombinierte Tramhaltestelle mit angehobener

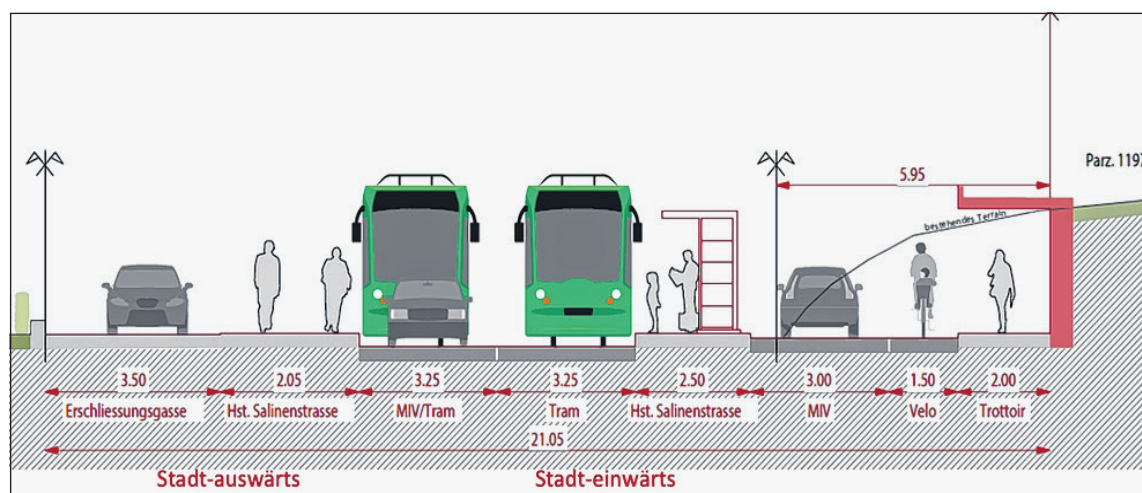
Fahrbahn und Velostreifen finden wir hier die ideale Lösung», so Roland Schacher. «Bei der Haltestelle «Reinach Dorf» funktioniert es auch – wieso dann nicht in Birsfelden?»

Zwei grosse Kreisel

Auch in der Schulstrasse neben der Gemeindeverwaltung sowie der Baslerstrasse steht einiges auf dem Programm, denn nach der Sanierung sollen zwei 24 Meter breite Kreisel den Verkehr regeln. Gemäss Kanton ist die Hauptstrasse bzw. Rheinfelderstrasse pro Tag mit bis zu 11'000 Fahrzeugen belastet und die Tramgleise der Linie 3 sowie auch die Strasse selber müssen zwingend erneuert werden. Durch diese grosse Sanierungsarbeit möchte der Kanton die Möglichkeit direkt nutzen, um die Ortsdurchfahrt aufzuwerten. Jedoch sind sich die drei Vertreter der IG auch in dieser Sache einig: «Ein Minikreisverkehr reicht völlig aus.» An ein paar Beispielen aus Deutschland wurde den Besuchenden anhand von Bildern gezeigt, dass es ohne Aufbahrung des Innenkreisels und mit weniger Platz vollkommen ausreichen soll. Unter den Besuchenden entstand sogar die Diskussion, warum es überhaupt einen Kreisverkehr brauche.

Verweigerung

Nach einer kurzen Abstimmung am Ende zeigte sich eindeutig: Anwohnerinnen und Anwohner, welche am Infoanlass dabei waren, wünschen sich eine Anpassung der vorliegenden Pläne seitens des Kantons. Auch auf die Frage eines Besuchers «Was sollen wir jetzt tun?», wusste Roland Schacher eine klare Antwort: «Die IG Ortsdurchfahrt Birsfelden freut sich über jeden, der gegen den Kanton Widerstand leistet.»



Diese Grafik zeigt die Haltestelle «Salinenstrasse», wie sie nach der Sanierung gemäss Kanton aussehen soll. Rechts komme es zu Landenteignungen von bis zu 5,5 Metern – die IG wehrt sich jedoch dagegen.

Foto zVg